

GELUNGEN

Neue Verbindung City – Rothenburgsort

SÜDFRANKREICH

Mit Rad und Bahn

BAUSTELLE

FUHLSBÜTTLER STRASSE

An Radverkehr gedacht

EINE WELT AUF ZWEI RÄDERN



TRENGA DE
BICYCLES

Fahrradmanufaktur in Hamburg

Wir entwickeln und fertigen für Sie in Hamburg Fahrräder mit denen Sie die Welt entdecken können!



TRENGA DE GLH 9.0

QR-Code
 Film:
 So entsteht ein
 TRENGA DE Fahrrad!

www.trenga.de

Direktvertrieb oder
 exklusiv im Fahrrad Center



Fahrrad center
 HARBURG · BUCHHOLZ

Fahrrad Center Harburg
 Großmoordamm 63-67
 21079 Hamburg
 Telefon 040/3231 001-0

Fahrrad Center Buchholz
 Innungsstraße 2
 21244 Buchholz
 Telefon 041 81/3606-0

www.FahrradCenter.de

RadCity

das magazin des adfc hamburg

Schalten Sie
 Ihre Werbung
 in der RadCity.

Mediadaten:
hamburg.adfc.de/?30

www.rad-mobil.de

Radhänger
 mieten!



Fahrradtransportanhänger
 für bis zu 10 Tourenräder

040 / 633 11 775



ADFC-Radreise
 von Hamburg
 nach St. Petersburg

sechs Länder
 drei Etappen
 ein Traum



Fordern Sie jetzt Ihre
 Reiseinformationen an
 und starten Sie 2014 mit
 der ersten Etappe von
 Hamburg nach Danzig.

Infos: www.dieLandpartie.de
service@dieLandpartie.de
 0441-570683-26

Inhalt

- Verkehr: **Velorouten**
- 06 Alsterachsen: Die Details entscheiden
- Reise: **Frankreich**
- 08 Mit Rad und Bahn durch Südfrankreich
- Verkehr: **Oberhafen-Verbindung**
- 10 Was lange währt, wird auch mal gut
- Verkehr: **Fahrradbügel**
- 12 Keine Bügel wegen »Fahrradleichen«?
- Verkehr: **Baustelle Fuhsbüttler Straße**
- 13 Ans Radfahren gedacht
- Kundenservice: **Lastenfahrräder**
- 14 Kostenlose Lastenräder bei IKEA
- ADFC: **Landesversammlung**
- 16 Schön weiter bissig bleiben
- Aktion: **Informationstour**
- 18 Radeln gegen Depression
- Information: **Themenabende**
- 22 Reisevorträge in der ADFC-Geschäftsstelle
- ständige Rubriken
- 04 Kurzmeldungen
- 19 Kolumne: 100 Millionen
- 20 Adressen/Fördermitglieder/Impressum/Cartoon
- 21 Briefe

Das Ende aller Pflichten?

»Zeigen wir dem staunenden Ausländer einen neuen Beweis für ein aufstrebendes Deutschland, in dem der Kraftfahrer nicht nur auf den Autobahnen, sondern auf allen Straßen durch den Radfahrer freie, sichere Bahn findet.« Mit diesen – dank Wikipedia – immer wieder gern zitierten Worten begrüßte Reichsverkehrsminister Paul Freiherr von Eltz-Rübenach 1934 die Einführung der allgemeinen Radwegebenutzungspflicht durch die Reichs-Straßen-Verkehrs-Ordnung (RStVO). Ganz erheblich beschnitt sie Radfahrer und Fußgänger in ihrem Recht zur Benutzung der Straße, um so die »freie Fahrt« der Autofahrer zu garantieren.

Achtzig Jahre später ist es immer noch ein zäher Kampf, die Vorstellung »Die Straße gehört dem Auto« aus den Köpfen der Verantwortlichen herauszukriegen. Sie muss herausgeklagt werden. So geschehen Ende August in Hamburg, als eine jahrelange Auseinandersetzung vor dem Verwaltungsgericht ihr Ende fand: Ein ADFC-Mitglied hatte in vier Fällen – Hoheluftchaussee, Eppendorfer Baum, Nedderfeld und Lokstedter Weg (alle Bezirk Eimsbüttel) – dagegen geklagt, dass ihn die Polizei auf unbenutzbare, unzumutbare und gefährliche Radwege zwingen wollte. Hamburgs Straßenverkehrsbehörden hatten den Radfahrer hingehalten, wo und solange es nur ging – auf Kosten sowohl der Verkehrs- als auch der Rechtssicherheit! Aber jetzt ist es amtlich: Die Radwegebenutzungspflichten in den vier Straßen sind sämtlich unwirksam und müssen durchgehend aufgehoben werden. Ein schöner Erfolg und ein weiterer Sargnagel für das anachronistische Relikt der Radwegebenutzungspflicht, die von der Polizei gern mit Hinweis auf die Verkehrssicherheit angeordnet wird – angeblich zum Schutz der Radfahrer!

Selbst gegen besseres juristisches Wissen hält Hamburgs Polizei an der Benutzungspflicht fest. Neuerdings ändert sie dabei ihre Vorgehensweise und will die viel zu schmalen, schadhafte, direkt neben parkenden Autos geführten Radwege in gemeinsame Geh- und Radwege umwandeln, etwa in der Langenhorner Chaussee. Auch bei Umbauten im Zuge der so genannten Busbeschleunigung – wie etwa am Eidelstedter Platz – lässt sie die blauen Schilder in einer Vielzahl auf engstem Raum neu aufstellen, dass die Fahrt einem Slalom im Schilderwald gleicht. Leben Totgesagte vielleicht wirklich länger? So schön es ist mitzuerleben, wie sich Hamburgs Parteien derzeit gegenseitig in ihren Wahlversprechen für den Radverkehr überbieten: Man sollte sie auch daran messen, wie sie's mit der Benutzungspflicht halten. Die blauen Schilder müssen endlich verschwinden. Auf allen Straßen Hamburgs.

Dirk Lau, stellvertretender Landesvorsitzender

WINORA® C3
Das hochwertige Marken-Pedelec der Komfort Serie verfügt über den unkomplizierten Mittelmotor, einen großen Akku, 8 Gänge, hydraulische Bremsen + Rücktrittbremse, viele Extras. Das C3 ist bietet Komfort für jeden Tag zu einem attraktiven Preis.



1699,00 €

(nur solange der Vorrat reicht - siehe Website)

Das geniale Transportrad aus DK

nihola Family

Der Verkaufsschlager aus Dänemark
m/o Elektroantrieb für jeden Tag.

Der flinke, kompakte Testsieger ist aus Kopenhagen nicht mehr wegzudenken. Moderne Konstruktion, handfeste Technik, professionelle Ausstattung, leicht zu beladen und zu fahren, vielseitig einsetzbar.

ab 2360.00 € und jetzt mit ausgeklügeltem Elektroantrieb ab 3890 € - einfach die beste Investition.

Super-Qualität, beste Fahreigenschaften.



Waseberg geprüft

Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, TRAIX, FLUX, ICletta, KMX Karts, NIHOLA Familien- und Transporträder, Winora eBikes
Osdorfer Landstr. 245a - 22549 Hamburg - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de

Fahrradklimatest

Im Herbst 2014 findet wieder der bundesweite Fahrradklimatest statt. Hamburg schnitt bei den vergangenen Befragungen jeweils sehr schlecht ab. Machen Sie wieder mit, damit es ein aussagekräftiges Ergebnis gibt.

hamburg.adfc.de/fahrradklimatest



Dunkle Fußwege

Fuss e. V. engagiert sich für die Belange von FußgängerInnen. Aktuell bearbeitet der Verein das Thema Beleuchtung von Gehwegen. Sie unterstützen Fuss e. V., indem Sie Beispiele aus Ihrem Stadtteil nennen für besonders dunkle, aber ebenso auch für gut ausgeleuchtete Gehwege. Die erhobenen Daten sollen Grundlage sein für weitergehende Untersuchungen und Aktivitäten.

Kontakt: sonja.tesch@fuss-ev.de oder Tel. 43280837

GPS-Workshop

29.11.

Der ADFC-Arbeitskreis GPS bietet einen Workshop zur GPS-Navigation am Fahrrad an, der sich an Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen richtet. Themen: Tipps zur Bedienung der Hardware (Outdoorgeräte, Smartphones), Software, Kartenmaterial, Radtourenportale, Stromversorgung unterwegs. Es ist außerdem Zeit für individuelle Fragen, die Sie gerne – zur besseren Vorbereitung – vorab senden können.

29.11., 11 – 15 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36, Teilnahmebeitrag: 2 Euro für Mitglieder (bitte ADFC-Ausweis mitbringen), 6 Euro für Nichtmitglieder, eine Anmeldung ist nicht nötig. gps@hamburg.adfc.de

Kurztest: Edelstahlflasche Klean Kanteen

Schon die Verpackung spiegelt die Firmenphilosophie wieder: Gerade mal eine Papierbanderole oder ein Stück Pappe halten bzw. bewerben die Produkte. Der Hersteller schreibt auf seiner Webseite: »Uns bereiten Blisterverpackungen Sodbrennen«. Die Flasche »Reflect« besteht konsequent aus Edelstahl 18/8 und es

gibt sie in matt gebürstet oder hochglanzpoliert. Deckelvarianten für ein auslaufsicheres Verschließen sind ein einfacher Schraubverschluss aus Bisphenol A-freiem Polypropylen oder Edelstahlverschlüsse mit und ohne Bambusoberseite. Der Bambus kommt aus nachhaltigem Anbau. Es gibt auch einen Sportverschluss mit weichem Silikonhalm und einem zusätzlichen Luftventil: dadurch quetscht und pfeift beim Trinken nichts und die Durchflussgeschwindigkeit ist spürbar höher als bei anderen Verschlüssen. Die Flaschenöffnung hat 44 mm Durchmesser, so dass sich das Innere gut reinigen lässt.

Neben den Flaschen gibt es aus dem gleichen Material auch Esendosen mit und ohne Isolierfunktion. Der Hersteller ist überzeugt, dass Edelstahl im Vergleich zu Aluminium das gesündere Material für die Aufbewahrung von Speisen ist. Alufaschen hätten häufig eine Innenbeschichtung aus Kunststoff. Der 18/8-Stahl nehme außerdem nicht den Geschmack der Speisen an. Betont wird auch 100%ige Recyclingmöglichkeit.

Hier ist die Flasche jetzt Critical Mass-erprobt. Sie macht einen sehr hochwertigen Eindruck – hat aber auch ihren Preis. Zur Firmenphilosophie von Klean Kanteen gehört: Lieber einmal mehr Geld ausgeben für ein hochwertiges Produkt, das ewig hält, als immer wieder irgendwelche Plastiksachen zu kaufen, die nach kurzer Zeit schon wieder auf dem Müll landen. Die RadfahrerIn hat mit der Flasche eine echte Alternative zur üblichen Alu- oder Plastikflasche.

In Hamburg z. B. erhältlich bei Frau Amelang, www.frauamelang.de Globetrotter, www.globetrotter.de weitere Vertriebsquellen siehe kleankanteen.com/germany Flasche mit 800 ml ca. 25 Euro, Isolierdose mit 473 ml ca. 43 Euro.



Aktivenwochenende

21.–23.11.

Der Vorstand lädt alle Aktiven und Interessierten im ADFC zum Aktivenwochenende 2014 ein. Vom 21.11.2014 bis zum 23.11.2014 werden wir uns mit den Aufgaben im nächsten ADFC-Jahr beschäftigen.

Am Freitag Abend wird die stellvertretende Bundesvorsitzende Sabine Kluth uns über die Diskussion zum Leitbild des ADFC Bundesverbandes informieren. Am Sonnabend und Sonntag beschäftigen wir uns in zwei Arbeitsgruppen mit Verkehrspolitik und Radtourenprogramm.

In der Gruppe Radtourenprogramm möchten wir mögliche Weiterentwicklungen ausloten. Wollen wir zum Beispiel Radtouren anbieten, die künftig nur noch online zu finden sind? Welche Chancen bieten Mehrtagestouren? Was braucht das Tourenprogramm an neuen Impulsen?

In der verkehrspolitischen Arbeitsgruppe wollen wir eine Kampagne zum Thema Tempo 30 entwickeln. Dabei geht es u.a. um den Zeitplan, die Inhalte und die Finanzierung.

Zum ersten Mal wird das Aktivenwochenende gemeinsam mit dem ADFC Schleswig-Holstein durchgeführt. Es besteht daher die Gelegenheit, sich mit den Aktiven aus dem nördlichsten Bundesland intensiv auszutauschen. Die Schleswig-Holsteiner planen, in einer weiteren Arbeitsgruppe eine Strategie für die Verbandsentwicklung der nächsten Jahre aufzustellen.

Das Aktivenwochenende findet wieder in der Jugendherberge in Ratzeburg statt. Die Teilnahme kostet bei Übernachtung im Einzelzimmer 40 Euro, bei Übernachtung im Doppelzimmer 25 Euro pro Person. Weitere Infos gibt es unter <http://www.hamburg.adfc.de/freizeit/veranstaltungen/aktivenwochenende/> Anmeldung über das Online-Formular oder per Mail an info@hamburg.adfc.de

Kurzrezension: Frau und Rennrad

Bücher über Rennräder gibt es viele. Fügt dieses der Thematik also wirklich etwas Neues hinzu? Ja, tatsächlich. Die Autorinnen haben ein Buch speziell für Frauen geschrieben. Dabei ist das Buch als Schmöker vor allem an Rennradanfängerinnen und die, die es werden wollen, gerichtet. In den ersten Kapiteln erfährt die Freizeitfahlerin alles, was sie braucht, um auf ein Rennrad umzusteigen. Zu Beginn gibt es Tipps, worauf beim ersten Kauf zu achten ist. Dann geht es weiter mit Kapiteln über besondere Fahrweisen und auch, wie man sein Rad selbst repariert. Nach dem Motto »Selbst ist die Frau«. Dazwischen Anekdoten und Erfahrungen aus dem Radfahrleben von Profi- und Gelegenheitsradrennfahrerinnen.

Auch der Humor kommt nicht zu kurz und jede Profifahrerin wird sich an ihre Anfänge zurückerinnern. Auch frauenspezifische Probleme werden mit einem Augenzwinkern abgearbeitet. Also: Eine klare Kaufempfehlung an alle fahrradbegeisterten Mädels.

Nele K. Will

Marijn de Vries/Nynke de Jong: Frau und Rennrad: Handbuch für die Hobbyrad-sportlerin. Covadonga. Bielefeld. 160 Seiten, 12,80 Euro

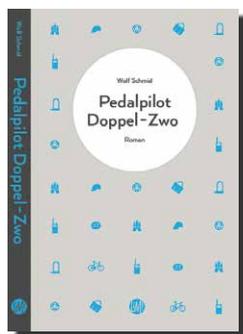
Kurzrezension: Pedalpilot Doppel-Zwo

Im jüngst gegründeten Liesmich Verlag Leipzig erschien Mitte September ein erster Roman. Autor Wolf Schmid war früher Fahrradkurier in Hamburg und in diesem Milieu spielt auch die Handlung des Buchs: Johannes ist in der Firma »Pedalpilote« Fahrer Nummer 22. Nach einem Unfall muss er für einige Wochen aussetzen. Sein Vater Walter, eigentlich frisch pensionierter Paketpostfahrer und gerade in Hamburg zu Besuch, springt für ihn ein. Walter lernt auf diese Weise die Stadt und das Kuriergeschäft kennen. Vater und Sohn sortieren nach langer Zeit ihr Verhältnis zueinander.

Das Buch liest sich flott, bietet ein paar spannende Einblicke ins Kurierleben und führt Hamburger LeserInnen an einige bekannte Plätze der Stadt. Die Story ist nicht unbedingt weltbewegend und eines der Motive (Nachbarin hält Johannes für einen Terroristen) trägt nicht unbedingt so, dass es immer wiederkehren müsste. Aber das ist natürlich Geschmackssache.

Ulf Dietze

Wolf Schmid: Pedalpilot Doppel-Zwo. Liesmich. Leipzig. ca. 290 Seiten, 14,95 Euro



ADFC Hamburg begrüßt 7000. Mitglied!

Anfang September war es soweit: Als Andreas Basek sich mit seiner Frau für eine Mitgliedschaft entschied, knackten wir die 7000-Mitglieder-Grenze in Hamburg. Johanna Drescher aus der Geschäftsstelle begrüßte ihn mit einem Blumenstrauß und einem Gutschein für ein Fahrradreparatur-Seminar. Denn je mehr Mitglieder, desto besser wird unser Service und unsere Lobbyarbeit! Und genau deshalb hat sich Andreas Basek für den ADFC entschieden: »Seit ich mit dem Rad zur Arbeit fahre, sehe ich erst so richtig, was getan werden müsste.«

Auf den ADFC und seine Arbeit ist er in den Medien aufmerksam geworden. Basek begrüßt, wie sich der ADFC Hamburg gegen die Radwegenutzungspflichten engagiert. Er selbst fährt gerne mit dem Rennrad außerhalb der Hamburger Stadtgrenzen und plant für die nächste Zeit noch eine Radreise nach Dänemark.

Willkommen im Club!

hamburg.adfc.de/mitgliedschaft



Diskussion mit verkehrspolitischen Sprechern

10.11.

Der ADFC lädt zur Diskussion über die Bedeutung des Radverkehrs in der Hamburger Verkehrspolitik. Auf dem Podium: Die verkehrspolitischen Sprecher der Bürgerschaftsfraktionen mit ihren unterschiedlichen Positionen.

Das Fahrrad ist derzeit in Hamburg in aller Munde. In der politischen Diskussion möchte niemand mehr gegen den Radverkehr sein. Aber wie sieht es aus, wenn es konkret wird? Der Stadtraum ist begrenzt – es gilt, Prioritäten zu setzen. Die derzeitigen Baumaßnahmen und Planungen zeigen unterschiedlich gute Ergebnisse. Der ADFC fragt kritisch nach. Das Publikum ist eingeladen sich einzumischen.

10.11.2014, 19 Uhr, Georg-Asmussen-Haus, Böckmannstr. 3, 20099 Hamburg

Hans-Jürgen Heintz

Anfang September ist unser langjähriger Radtourenleiter Hans-Jürgen Heintz verstorben. Unser Beileid gilt seinen Angehörigen.

Seine gemütlichen Tagestouren fuhr er zu jeder Jahreszeit, zum Beispiel in den Sachsenwald, zu den Volksdorfer Teichwiesen oder im Westen zum Klövensteen und Tävs Moor. Viele Mitfahrer und Radtourenleiter werden ihn und seine beliebten Radtouren vermissen.



Alsterachsen: Die Details entscheiden

Im Juli hat die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation gemeinsam mit den Bezirksamtsleitern aus Hamburg-Mitte, Hamburg-Nord und Eimsbüttel den Ausbau von Fahrradstraßen an der Außenalster angekündigt. Sogar ein Umbau des Straßenzugs An der Alster – Schwanenwik wurde mittelfristig in Aussicht gestellt.

Der Ort ist gut gewählt: Schon heute sind am Alsterufer mehr Fahrräder als Autos unterwegs, die meisten von ihnen sind Pendler. Das Westufer ist Teil der Veloroute 4 von der Innenstadt nach Langenhorn, das Ostufer ist Teil der Veloroute 5 nach Duvenstedt und der Veloroute 6 nach Volksdorf. Die am stärksten genutzten Abschnitte liegen mit 11.000

schaft, Verkehr und Innovation (BWVI), Andy Grote, der Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte, und Dr. Torsten Sevecke, der Bezirksamtsleiter von Eimsbüttel, für den Radverkehr kämpferisch.

Probleme und Potenziale wurden vor Ort diskutiert: Die Tatsache, dass eine Ausschilderung als Fahrradstraße nicht reicht, sondern dass die Straßen attraktiv umgestaltet und Parkplätze redu-

den Autoverkehr eine vierspurige Straße und eine Nebenfahrbahn zur Verfügung stehen. Ist diese Flächenverteilung überhaupt noch zeitgemäß?

Was soll kommen? Die Alsterachsen sollen zu einer schnellen und für Pendler attraktiven Radverbindung in die Stadt werden. Die Wege für den Radverkehr sollen möglichst vom Fußverkehr ge-



Radtour um die Außenalster: Dr. Torsten Sevecke (Eimsbüttel), Andy Grote (HH-Mitte) und Andreas Rieckhof (BWVI)

Radlern am Tag – dem Hamburger Spitzenwert – in der Straße An der Alster, die gleichzeitig mit 70.000 Autos am Tag eine der am stärksten befahrenen Straßen in der Stadt ist, und im Harvestehuder Weg mit 4.800 Radfahrern am Tag.

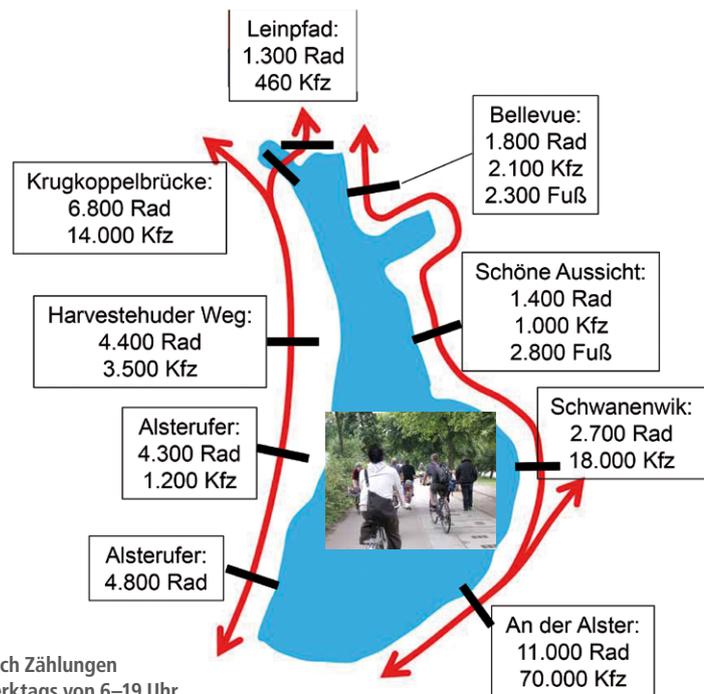
Radverkehr an der Alster heute Auf der Pressekonferenz am 14. Juli waren sich alle einig: Hamburgs Radverkehr muss attraktiver werden, die Nutzung des Autos darf nicht mehr im Vordergrund stehen. Auf einer Radtour um die Außenalster gaben sich Andreas Rieckhof, Staatsrat in der Behörde für Wirt-

ziert werden müssen, dass Kontrollen gegen das Falschparken notwendig sind und dass die Fahrradstraßen in Richtung Norden fortgesetzt werden müssen. Alle waren sich auch einig, dass die Situation für Radfahrer am südöstlichen Abschnitt entschärft werden muss. Das braucht allerdings Zeit, denn der öffentliche Raum muss hier neu verteilt werden: Der immer stärker werdende Radverkehr und der Fußverkehr drängeln sich auf schmalen Wegen im Seitenraum, während für

trennt verlaufen, der Radverkehr soll an Nebenstraßen konsequent bevorrechtigt werden.

Mit der Planung sind die drei Bezirke Nord, Mitte und Eimsbüttel, die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation sowie der Landesbetrieb Straßen Brücken und Gewässer (LSBG) befasst.

Der Umbau der Straße An der Alster soll durch die BWVI und den Bezirk Hamburg-Mitte gemeinsam geplant und umgesetzt werden.





ARGUS
STADT- UND VERKEHRSPLANUNG

Visualisierung der Fahrradstraße an der Alster

Zu viel versprochen? Eine zügige Umsetzung ist möglich. Denn sowohl der Senat, als auch der Erste Bürgermeister stehen hinter dem Projekt und die Haushaltsmittel sind bereits vorhanden. Auf der Pressekonferenz, die zum Beginn der Bürgerbeteiligung im September abgehalten wurde, haben sich auch die drei Bezirksamtsleiter noch einmal deutlich zum Radverkehr bekannt.

Die ersten Schritte werden zügig in Angriff genommen: Im September hat eine Informationskampagne Anwohner, Vereine und Besucher über die geplanten Maßnahmen informiert und ihnen die Möglichkeit gegeben, Anregungen zu äußern.

Der erste Abschnitt am Harvestehuder Weg soll als Pilotabschnitt, wenn möglich, noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. 2015 beginnt dann die Planung für die restlichen Strecken im Westen sowie für Bellevue und Schöne Aussicht im Osten. Der Umbau soll dann 2016 erfolgen.

Noch ein wenig länger müssen wir auf die Umbaumaßnahmen der Brücken über die Alster und ihrer Zuflüsse sowie des Straßenzugs An der Alster/Schwa-

nenwik warten. Hier müssen erst noch tragfähige Konzepte erarbeitet werden.

Und wie ist das zu bewerten? Dass die Initiative für den Radverkehr diesmal »von ganz oben« ausgeht, ist natürlich erst einmal zu begrüßen. Immerhin handelt es sich bei den Alsterachsen um ein Leuchtturmprojekt der Fahrradwerkstatt, einem behördeninternen Gremium zum Radverkehr, das 2013 gegründet wurde.

Interessant wird für uns die konkrete Ausgestaltung der Strecken, besonders auch die Frage, ob die Stadt wirklich die dicken »Knackpunkte« wie den Straßenzug An der Alster/Schwanenwik anpackt. Aus unserer Sicht ist konsequentes Handeln jedoch der einzige Weg, das Vertrauen der Radfahrer, das durch das jahrelange Vor-sich-Hindümpeln des Velorouten-Ausbaus angeschlagen ist, wieder zu gewinnen.

Wichtig ist auch die komfortable Anbindung der Alsterachsen in die Innenstadt. Und diese ist nur möglich, wenn die extrem komplexen und vom Autoverkehr stark befahrenen Kreuzungen

westlich und östlich der Lombardsbrücke endlich für den Radverkehr entschärft werden.

Susanne Elfferding

Die Detailplanung der Alsterachsen stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Der ADFC wird sich für gute Lösungen einsetzen.

FAHRRADSTRASSEN:

Fahrräder dürfen auf Fahrradstraßen nebeneinander fahren, Kfz können zum Beispiel in Form von Anliegerverkehr zugelassen sein. Sie müssen ihre Fahrweise dem Radverkehr anpassen, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 30 km/h.

Anliegerverkehr setzt sich aus Anwohnern, ihren Besuchern, Lieferdiensten oder Kunden von Geschäften in einer Straße zusammen, also allen, die mit Menschen auf einem Grundstück in Kontakt treten.

WEITERE INFOS

hamburg.adfc.de/?962

Mit Rad und Bahn durch Südfrankreich

Der Urlaub beginnt
am Bahnhof Altona.



Vortrag

Die Autorin stellt diese Reise auf einem Themenabend vor: »Südfrankreich – mit der Bahn erreichen und mit dem Rad erobern!« **Montag, 27. Oktober, 19:30 – 21 Uhr,** ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36



Bahnreisen sind richtig angenehm, wenn man sie als Teil der Reise plant. Wir nehmen in Altona unser Schlafwagenabteil in Besitz und verstauen Räder und Gepäck. Umstiege schaffen willkommene Pausen: Morgenkaffee im Bahnhof Basel, Picknick in einem Genfer Park und Spazierfahrt entlang der Isère in Grenoble. Vom Zugfenster aus bestaunen wir immer wieder wundervolle Alpenpanoramen.

Provence Im Städtchen Veynes nahe Gap starten wir mit dem Rad. Die Gegend ist recht bergig, in Serpentinengängen geht es aus den Tälern hoch und über Pässe. Wunderschöne Landschaft und die verschneiten Bergketten der Alpen in der Ferne belohnen für die Mühen. Zu unserem höchsten Pass von knapp 1.500 Metern radeln wir durch Almwiesen. Nach Süden führt die Straße steil hin-

neben dem rauschenden Bach. Westlich öffnet sich eine liebliche Hügellandschaft hin zur Rhone-Ebene. An Vaison-la-Romaine mit römischen Ruinen und mittelalterlichem Stadtbild vorbei radeln wir durch Weinberge und Weinfelder nach Orange.

Languedoc Mit dem Zug geht es nach Narbonne. Im Hinterland der Mittelmeerküsten und Hotelburgen fahren wir entlang von Kanälen und Lagunen. Dann kehren wir der Küste den Rücken und radeln in die Corbières. Mit Mühe finden wir im schroffen Gebirge zwischen Weinbergen ein Plätzchen für unser Zelt, bevor der Regen einsetzt. In der Dämmerung erschreckt uns jedoch lautes Wildschweingrinsen. Nach einer schlaflosen Nacht fahren wir am Morgen zum nächsten größeren Ort. Im Nebel sind die Berge nur schemenhaft zu sehen. Wir nähern uns einem merkwür-

wir das Zimmer beziehen und bekommen einen Kaffee. Am nächsten Tag brechen wir gut ausgeruht und bei Sonnenschein auf, der Rückenwind trägt uns durch die Corbières nach Lézignan. Entlang des Canal du Midi und durch die Weinberge des Minervois radeln wir nach Béziers. Nach dem Wildschweinabenteuer nehmen wir lieber »richtige« Zeltplätze.

Zurück in den Norden Der Zug bringt uns nach Mâcon nördlich von Lyon. Wir radeln im südlichen Burgund zwischen Weinbergen auf einer ehemaligen Bahnstrecke über Cluny nach Châlons. Höhepunkt ist der Tunnel du Bois Clair, in dem Fledermäuse ihr Winterquartier aufschlagen. Nach einer anstrengenden Stadtdurchquerung geht es hinter Châlons auf dem Fernradweg Eurovélo 6 an der Saône entlang zum Rhein-Rhone-Kanal. Wir radeln sehr bequem an Fluss



Anreise



Minerve



Wildzelten vom Feinsten

nab und windet sich durch Schluchten bis nach Digne. Die Landschaft wird spürbar mediterran. Weiter geht es durch das Durance-Tal mit provenzalischen Orten und der Festung Sisteron in ein Seitental nach Westen. Im Tal dominieren Obstplantagen. Das Felsental der Méouge führt durch ein geschütztes Natura 2.000-Reservat: Karges, stacheliges Strauchwerk birgt eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Nach weiteren Pässen grüßt der Mont Ventoux mit seiner hellen Silhouette. Wir zelten am Col d'Aulan in 800 m Höhe und genießen den Sonnenuntergang und die Weite der Landschaft. Der fast 2000 m hohe Mont Ventoux ist der Traum jedes Rennradlers. An seinem Fuße verweilen wir einen halben Tag im idyllischen Toulourenc-Tal und zelten

digen Geräusch – erst direkt daneben sehen wir das Windrad. Auch im Frankreich der Atomkraftwerke haben Windkraftanlagen Einzug gehalten! In Opoul-Périllos leitet uns ein Schild zum Bed & Breakfast, wo wir herzlich empfangen werden. Obwohl noch nicht einmal Mittag, können

TIPPS

Anreise mit Fahrrad im Nachtzug bis Basel mit Anschluss nach Genf. In Frankreich haben alle **Regionalzüge** kostenlose Fahrradmitnahme. **Unterkunft** in Bed & Breakfast (Gîtes de France). **Zeltplätze** häufig nur auf Wohnmobile ausgerichtet. **Wild zelten** ist in Frankreich – mit Einschränkungen – erlaubt. **Routenplanung** und zahlreiche Tipps unter: www.radreiseblog.blogspot.de

und Kanal, während zu beiden Seiten die Hänge zum Juraergebirge ansteigen. Ein Bonbon ist der 130 Jahre alte Tunnel de la Citadelle von Besançon. Bei Montbéliard wird die Landschaft um den Kanal von Schwerindustrie geprägt, ansonsten ist es meist ländlich. Vom Scheitelpunkt des Kanals führt eine Schleusentreppe hinab ins Rheintal nach Mulhouse. Hinter einem langweiligen industriellen Kanalstück bietet die Kleine Elsässische Camargue noch einmal Natur pur. Bei der letzten Schleuse stehen wir am Rhein. Wir haben noch etwas Zeit für einen Stadtbummel in Basel und genießen am Rheinufer die wunderschöne Abendstimmung, bevor es mit dem Nachtzug zurück nach Hamburg geht.

Susanne Timm

Was lange währt, wird auch mal gut

Nach fast 16 Jahren schließt die »Oberhafen-Connection« endlich die Lücke im Elberadweg und verbindet Rothenburgsort und Veddel autofrei mit der Innenstadt.



Die Straße bleibt weiterhin eine Hochwasserschutzanlage

Am 9. Juli ist es so weit: Mittags gegen 14 Uhr eröffnen Bürgermeister Olaf Scholz und Verkehrssenator Frank Horch die so genannte »Oberhafen-Connection« – 1,9 Kilometer gemeinsamen Geh- und Radweg auf der Hochwasser-Schutzanlage (HWS) zwischen Elbbrücken und Deichtorhallen. Was Scholz in seiner Rede auch als Verdienst der SPD-Politik hinstellt,

ist tatsächlich vor allem der Initiative »Hamburgs Wilder Osten« (HWO) zuzuschreiben, die sich seit Beginn der Planungen für die Anlage hartnäckig dafür eingesetzt hat, sie dem Radverkehr zugänglich zu machen.

Option öffentlicher Weg Der zuständige Stadtplanungsausschuss HH-Mitte wird 1998 erstmals über die Baumaßnahme informiert und unterstützt damals laut Sitzungsprotokoll »die Option für den Ausbau einer Rad- und Gehwegverbindung in Form einer aufgehöhten Promenade direkt landseitig der HWS-

Prominent besetzte Schleifendurchschneiderunde: v.l. Frank Horch, Olaf Scholz, Hans-Jochen Hinz und Staatsrat der BWVI, Andreas Rieckhof.

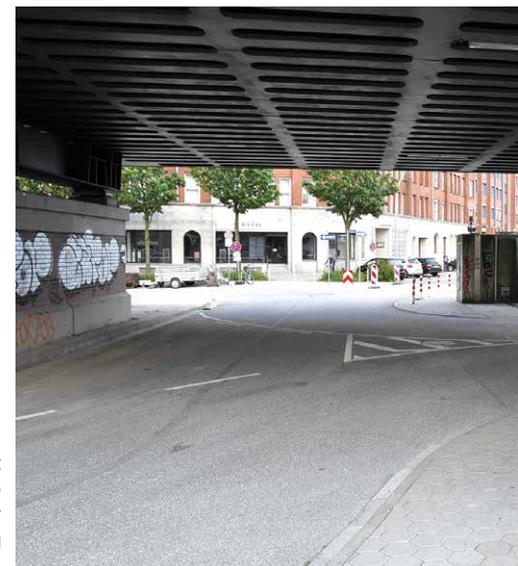


Unter der der Oberbaumbrücke gibt es regelmäßig gefährliche Begegnungen, da es keinen für Autofahrer erkennbaren Übergang für Fußgänger und Radfahrer gibt.

Wand.« Bis 2002 wird diese fertiggestellt. Sie ist tatsächlich so angelegt, dass auf ihr jederzeit ein öffentlicher Weg eingerichtet werden kann. Während sich HWO weiter dafür einsetzt, ist die politische Großwetterlage eher geneigt, das Gelände dem Großmarkt zuzusprechen, der die Zustimmung zur öffentlichen Nutzung aus nahe liegenden Gründen verweigert. Unter Schwarz/Schill und später der CDU-Alleinregierung scheint das Projekt gestorben.

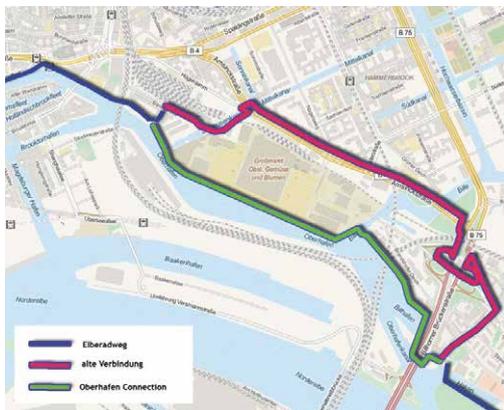
Der »teuerste Radweg der Welt«?

Erst unter der Regierungsbeteiligung der GAL ab 2008 kommt wieder Leben in das Vorhaben. Dessen Prüfung wird im Koalitionsvertrag festgeschrieben. Nun geht es rund: Ein Entwurf liegt Mitte 2010 vor, die Kosten werden vom Senat auf 3,3 Millionen Euro veranschlagt. Skandal! So viel Geld für einen Radweg! – Der Boulevard läuft Amok, die Kosten werden bis zu 4,3 Millionen hochgejazzt – eine Zahl, die so nicht stimmt, da sie Kosten des Großmarktes mit einbezieht.





Einfahrt von der Billhoner Brückenstraße aus – Vorsicht, Poller!



Ortstermin im Juli 2014 Glücklicherweise hilft das alles nichts. Auch unter der SPD-Regierung ab 2011 laufen die Vorbereitungen weiter. Seit November 2012 ist es dann amtlich auf einem großen Schild am Stadtteich: »Neubau eines Geh- und Radweges entlang des Großmarktes - Oktober 2012 bis Sommer 2013«. Tatsächlich wird die Anlage im Frühjahr 2014 fertiggestellt und nun im Juli feierlich mit Schere und rotem Schleifchen von den SPD-Obereren eingeweiht. Es passt auch einfach zu schön zur neuen roten Verkehrspolitik, die ja – siehe Alsterachsen – plötzlich die Radfahrer_innen als potenzielle Wähler entdeckt zu haben scheint. In der zweiten Reihe: EX-GAL-Staatsrat Winters, der aus dem Hintergrund zu Recht anmerkt, das Ganze sei ja auch »sein« Projekt.

Alltagstauglich Die richtige Party findet dann übrigens abends statt, als HWO an der Brandshofer Schleuse zum »Grand Opening« mit Tanz, Bierchen und Konfetti bittet. Gut 100 Radler_innen feiern bis tief in die Nacht den Sieg hartnäckiger Lobbyarbeit über wirtschaftliche Interessen und Autowahn. Wir Alltagsradler_innen genießen nun jeden Tag aufs Neue die schnelle Verbindung von den Elbbrücken ins Zentrum.

Amrey Depenau

Dank an HWO-digital.de für die Hintergrund-Infos.

Kommentar

Der neue Großmarkt-Radweg ist Hamburgs Radverkehrspolitik im Kleinen: Gut gemeint, aber erst nach vielen Kämpfen gegen abenteuerlich konstruierte Bedenken der Wirtschaft und Lobby-Politiker durchgesetzt. Und als der Weg dann endlich fertig war, schrieben sich plötzlich alle diesen Erfolg auf die eigenen Fahnen, die 16 Jahre damit zugebracht haben, diese wichtige Verbindung zu torpedieren oder zu ignorieren.

Nun ist der Weg da. Und das ist gut so, trotz Stückwerk mit gefühlt zwölf Belägen. Trotz Poller-Bingo, teils engen 90-Grad-Kurven und einigen für Ortsfremde unklaren Gabelungen. Ja, und warum hier 30 Sitzbänke und zwölf Müll-eimer stehen, aber die Schilder erst angemahnt werden mussten, bleibt wohl ein Geheimnis.

Trotz allem, was an dieser Verbindung weiter nicht perfekt sein mag: Ich fahre diesen Weg jetzt beinahe täglich, denn er bringt mich in sieben Minuten entspannt von den Deichtorhallen bis kurz vor Entenwerder, ohne ein einziges Mal anhalten zu müssen. Nur zweimal Klingeln unter der Alexandra-Stieg-Brücke braucht's, als Signal für etwaigen Gegenverkehr. Spiegel wären besser, doch – man ahnt's – die hat man vergessen.

Michael Link

Keine Bügel wegen »Fahrradleichen«?

Möglicher Fehlgebrauch verhindert Abstellplätze –
oder: peinliche Ausreden der Tiefbauabteilung



Es könnten Schrotträder am Bügel stehen ...

Das mediale Sommerloch wurde in den letzten Jahren gern mit Berichten über Fahrrad-Rambos und Kampfradler gefüllt. Dieses Jahr war das anders: Das Hamburger Abendblatt überschlug sich mit Berichten über neue Fahrradstreifen und Fahrradstraßen, und der aufzufahrende Leser wurde ausführlich über die Fahrrad-Sternfahrt und Critical-Mass-Verabredungen informiert. Rundum zeigte man Verständnis für die Anliegen der Radfahrer. Wenn man dem Hamburger Abendblatt glauben darf, hat Hamburg die Absicht, Kopenhagen in Sachen Fahrradfreundlichkeit zu überholen. In den Behörden scheint jedoch diese Absicht noch nicht angekommen zu sein, was das folgende »Erlebnis« beweist:

Als Verwalter eines Mietshauses in einer ruhigen Straße in Alsterdorf wollte ich meinen Mietern ein paar Fahrradparkplätze vor ihrer Haustür verschaffen. Dort befindet sich zwischen den Baumschutzbügeln zweier Straßenbäume eine asphaltierte, ca. 4,5 m lange Fläche, die sich dafür gut eignen würde. Allerdings

wird diese Fläche von Kleinwagen der Größe Smart gelegentlich zum Parken benutzt. Doch wenn auf der Straße unmittelbar daneben ein weiteres Auto parkt, kann der Smart seinen Parkplatz nur über den Gehweg verlassen.

Meine Anfrage an das Bezirksamt brachte mir eine Erlaubnis zur Sondernutzung nach § 19 Abs. 1 HWG zur Aufstellung von drei Fahrradbügeln für fünf Jahre ein. Die Kosten der Aufstellung von 250-300 Euro pro Bügel sollte ich übernehmen. So weit, so gut.

Diese oder jene Begründung Bei der Abstimmung mit dem Tiefbauamt hieß es jedoch, auf einen (Auto-)Parkplatz könne man dort nicht verzichten und wies mein Anliegen zurück. Eine zweite Anfrage meinerseits blieb unbeantwortet. Bei einem dritten Anlauf erhielt ich erneut eine Absage, allerdings mit einer ganz anderen Begründung: Man könne meinem Wunsch nach Fahrradbügeln nicht nachkommen, denn »angeschlossene Räder werden an den Bügeln oft sich selbst überlassen und die Stadt Hamburg hat dann Probleme, die Besitzer ausfindig zu machen, damit diese ihre nicht mehr verkehrstüchtigen Fahrräder entfernen. Die Kosten muss dann der Steuerzahler übernehmen.«

Damit war auch mein dritter Versuch gescheitert. Mit der hier gegebenen Begründung dürfte allerdings kein Laternenpfahl, kein Verkehrsschild und kein Baumschutzbügel aufgestellt werden, weil man daran ja sein Fahrrad anschließen und auf diese Art entsorgen könnte ...

Eine Frage zum Schluss: Will der Senat ernsthaft mehr für die Radfahrer tun oder ist das nur vorgezogenes Wahlkampfgrummeln?

Klaus Holst

Diesen Beitrag schickte unser Leser Klaus Holst. Wir nehmen auch gerne Ihre Textvorschläge entgegen.

Foto: Klaus Holst

BIKE TEAM

RadReisen

Radreisen in Europa und weltweit

Trekkingbike - MTB - Rennrad - Städtetouren

www.biketeam-radreisen.de

Ans Radfahren gedacht

In der Fuhlsbüttler Straße wird gebaut ...



Radfahren in Richtung Norden: auf der Fahrbahn oder in den Nebenflächen

Wow, die Fuhle ist ja derzeit in den Stadtteilen rund um Barmbek DER Aufreger. Aber auch DIE Entschuldigung für jegliches Zuspätkommen.

Anlass für die Baustelle sind Arbeiten zur Busbeschleunigung und eine Grundinstandsetzung der Straße. Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer wertet außerdem die Nebenflächen auf. Auch der Radverkehr gewinnt: Der ADFC begrüßt, dass die RadfahrerIn zukünftig auf Radfahrstreifen und Schutzstreifen auf Fahrbahnniveau fährt. Die Gesamtstrecke reicht dabei knapp fünf Kilometer weit vom Bahnhof Barmbek bis zum Bahnhof Ohlsdorf. Dass eine solche Baustelle die tägliche Fahrt behindert, ist klar.

Nicht gut? Einige RadfahrerInnen beklagten sich beim ADFC über die Verkehrszeichen »Gehweg/Radfahrer frei«, die an den Baustellenabspernungen stünden, obwohl doch teilweise ein Radweg vorhanden sei. Was als negative Lösung empfunden wird, ist tatsächlich gut. Warum?

Wir haben bei dieser Baustelle den seltenen Fall, dass die planende Behörde und die Planungsbüros sich vorab Gedanken gemacht haben, wie sie den Radverkehr während der Bauphase führen. Die Baustelle ist sehr lang, umfangreich und von langer Dauer (insgesamt rund 1,5 Jahre). Nicht nur werden Fahrbahnränder verlegt, Radwege zurückgebaut, Gehwege verbreitert, Parkplätze komplett neu organisiert, Kreuzungen umgebaut und Markierungen auf die Fahrbahn aufgebracht. Auch nutzen Versorger die Zeit, um Abwasserrohre oder Leitungen neu zu verlegen. Das zu koordinieren, Anwohner und Geschäftsleute so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, zu allen Zeiten einen Zugang zu sämtlichen Geschäften zu ermöglichen und im Zeitplan zu bleiben, ist eine Herausforderung.

Doch gut! Um das überhaupt schaffen zu können, ist der Autoverkehr über die Bauzeit lediglich in Richtung Norden zugelassen. In Südrichtung muss er über den Rübenkamp ausweichen.

Rad soll durch Für den Radverkehr wurde von Anfang an festgelegt, dass dieser die gesamte Zeit über die Fuhle sowohl in Richtung Nord als auch in Richtung Süd fahren können soll. In Richtung Norden fährt man dabei auf der Fahrbahn. Wer das nicht möchte, darf die Nebenflächen benutzen, die mit »Gehweg/Radfahrer frei« beschildert sind. Das bedeutet: Es gibt keine Benutzungspflicht für den Weg, der Fußverkehr hat Vorrang, es gilt Schrittgeschwindigkeit und Rücksichtnahme ist oberstes Gebot.

In der Südrichtung fährt die RadfahrerIn nicht auf der Fahrbahn, da hier derzeit eine Einbahnstraßenregelung Richtung Norden besteht. In Südrichtung geht's also auf den Nebenflächen ebenfalls mit »Gehweg/Radfahrer frei«. Das ist angesichts der Enge mancher Stellen die einzig vertretbare Lösung, wenn man Radverkehr zulassen möchte.

Da die unterschiedlichen Baufirmen ständig die Verkehrsführung verändern, kann es passieren, dass mal ein »Radfahrer frei« vergessen wird oder aus Versehen und aus Unkenntnis ein »gemeinsamer Geh- und Radweg« (das bedeutet ja eigentlich: mit Benutzungspflicht) aufgestellt wird. Die Bezirksgruppe Nord des ADFC hat mit der örtlichen Polizei vereinbart, dass sie solche Fehlbeschilderungen meldet und die Polizei umgehend für die Korrektur sorgt.

Die Baustelle in der Fuhlsbüttler Straße ist daher unter den gegebenen Rahmenbedingungen ein vorbildliches Beispiel dafür, wie man eine Riesenbaustelle, die selbstredend für alle Betroffenen unvermeidbare Einschränkungen mit sich bringt, für den Radverkehr gut lösen kann. Wer als Radfahrer nicht direkt an der Fuhlsbüttler Straße sein Ziel hat, sondern z. B. regelmäßig schlicht weit in den Norden fahren will, der sollte sich trotzdem derzeit eine Alternativstrecke überlegen.

Ulf Dietze



Karen und Tobias testen die Lastenräder – zuerst mal sehr ungewohnt die Lenkung.

Kostenlose Lastenräder bei Ikea

Radler kennen das Problem – Schränke und Regale auf dem Fahrrad zu transportieren, das erfordert Einfallsreichtum und ein gutes Gefühl für Balance. Oder einen Anhänger? Dass es auch entspannter mit dem Rad geht, zeigt der neue Ikea-Markt in Hamburg-Altona.





Sackkarren, Bollerwagen und Lastenräder gibt's kostenlos für den Heimtransport der Ware.

Samstag Nachmittag brummt es in der neuen Filiale an der Großen Bergstraße. Alle Fahrradständer sind belegt. Wer bei dem schwedischen Möbelgeschäft in Altona seine Einkäufe umweltfreundlich mit dem Rad abtransportieren will, kann sich dort kostenlos für drei Stunden ein Lastenrad ausleihen. Oder ein Fahrrad mit Anhänger oder einen Bollerwagen. In der zweiten Etage steht der kleine Fuhrpark, den man leicht übersehen kann, wenn man von der Kasse direkt zum Fahrstuhl geht.

Vier der fünf schwarzen Lastenräder sind gerade ausgeliehen. Sie werden aber zügig wieder zurück gebracht, weil die meisten der Ausleiher aus Altona kommen. Auch Karen und Tobias wollen ihren Großeinkauf mit dem Lastenrad nach Hause transportieren. Die Ausleihe geht erfreulich schnell und unkompliziert. Formular ausfüllen, Ausweis zeigen. Sie erhalten einen Schlüssel für das

Bügelschloss und schon können die beiden die Leihräder bestücken.

Mit 60 Kilogramm kann das Rad vorne beladen werden, gibt der vorherige Ausleiher noch mit auf den Weg. Und dass es »ein bisschen wackelig« sei. »Man ist froh, wenn man am Ziel angekommen ist«, schiebt er mit Verschwörermeine nach.

Auf der Lenkachse ist Platz für 1 x 1,20 Meter Stauraum, die Verpackungen stehen vorne schnell mal 50 Zentimeter über. Eine Dreigangschaltung ermöglicht einen leichteren Start. Karen und Tobias finden die Idee gut, in anderen Ländern sei so ein Verleih schließlich auch üblich. Auch die Leihdauer von drei Stunden sei gut machbar. Jede weitere Stunde kostet danach 5 Euro – auch noch im Rahmen.

Dorothea Giese-James aus der Altonaer Ikea-Filiale bestätigt, dass die Radausleihe gut genutzt wird. Seit der Eröffnung – also innerhalb von 60 Tagen – seien rund 1.000 Mal Fahrzeuge ausgeliehen worden: Vom

Transporter, Rad bis zur Sackkarre und kleinem Anhänger. Davon rund 400 Mal die Lastenräder aus dem Fuhrpark. Einziges Manko: Die Räder müssen bis zum Abend (19 Uhr) wieder zurückgebracht werden. Also keine Ausleihe über Nacht.

Wer nicht selbst radeln will, kann den kostenpflichtigen Lieferservice mit E-Bikes buchen, die bis zu 100 Kilogramm transportieren können. Giese-James: »Die werden bei uns im Haus von der Kurier AG betrieben und die hat einen separaten Beratungsstand bei uns.«

Leider steht das kostenlose Lastenrad von Ikea nicht zum Verleih, wenn man keine Ware gekauft hat. Trotzdem kann man in der Zeitspanne von drei Stunden schon einiges bewegen. Fazit: Der kostenlose Lastenrad-Verleih ist ein gutes Signal für eine fahrradfreundliche Stadt und kann Vorbildcharakter für andere Unternehmen haben.

Mechthild Klein



Schön weiter bissig bleiben

Wenn ein Vorstand aufhört, muss doch etwas vorgefallen sein, oder? Kirsten Pfaue kandidierte nach sechs Jahren im Amt nicht wieder, ebenso Ingo Seidt. Wer wissen wollte, warum und wie es jetzt in Hamburg mit dem ADFC weitergeht, konnte es auf der Landesversammlung erfahren.

Mit dem Bericht über die Arbeit des letzten Jahres verabschiedete Kirsten Pfaue sich von der Vorstandsarbeit.



Mach du mal!«, hieß es bei der Redaktionsbesprechung zum Thema Landesversammlung: »Du warst ja noch nicht da, vielleicht kommt da mal was anderes?« So unter den Druck eines Rennradreifens gesetzt, finde ich mich in der Geschäftsstelle ein. Draußen herbstelt es schon ein wenig, die Blätter im Gang zeugen davon. Ganz schön viele Räder stehen hier, mehr als sonst. Und drinnen ist es voll, insgesamt sind 44 Mitglieder hier.

Lebhaftes Plaudern untereinander. Die meisten kennen sich: Von Arbeitskreisen, Touren und der Radreisemesse vielleicht. Hier und da schwirren Namen durch den Raum. Ach, DU bist also Susanne Elfferding (mit den zwei ff im Namen), aha: Du bist also Jens Deye. Ein Blick auf die Uhr: 13:59 Uhr, also T minus eins.

Pünktlich geht es los. In einer Reihe vor der Frontalbestuhlung sitzt der Vorstand. Interessant: Es gibt keine Tischbarriere, der Laptop für den Beamer steht auf einem Stuhl, Dirk Pfaue davor bearbeitet ihn vor freundlich neckendem Publikum so virtuos wie Schroeder das Piano bei den Peanuts.

Los geht's mit der Wahl der Versammlungsleitung, welche Katrin Rhode zur Chefin im Ring macht. Sie erklärt die Spielregeln, nach denen die knappe Zeit so gut wie möglich genutzt werden soll. Die Vorständler stellen sich kurz vor, denn es sind doch einige im Raum, die noch nie bei einer Landesversammlung waren. Wie ich.

Aufhören, wenn es am schönsten ist

Kaum Luft geholt, schon geht es weiter mit dem Vorstandsbericht von Kirsten Pfaue. Sie erklärt: »Ich habe ganz zu Beginn klar gesagt, dass für mich nach spätestens sechs Jahren in Vorstandsposten Schluss ist!« Die wichtigsten Dinge liefen jetzt gut, sagt sie und wünscht dem ADFC noch: »Bleibt weiter bissig. Der ADFC Hamburg ist das Enfant terrible des ADFC in Deutschland.« Bei Ingo Seidt, der verhindert ist, sind es berufliche Dinge, die ein Kürzer- und damit Zurücktreten nötig machen.

Eine Powerpoint-Präse als Gedankenstütze im Hintergrund, erklärt Kirsten Pfaue, wie sie das letzte Jahr sieht: Als erstes hebt sie die starke Öffentlichkeitsarbeit hervor. Von Mopo bis Abendblatt liest man plötzlich viel, das darauf schließen lässt, dass der Groschen auch in den Redaktionen gefallen ist. »Schuld« da-

ran seien besonders Dirk Lau und Merja Spott, sagt Kirsten Pfaue. Auch sei der Webauftritt weiter verbessert worden.

Ein wichtiger Erfolg sei, dass Kirsten Pfaue und Susanne Elfferding auf Einladung des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz bei der »Fahrradwerkstatt« einen Vortrag halten konnten. Dort sitzen 45 Entscheidungsträger aus der Verwaltung. Kirsten Pfaue stellt fest, dass der ADFC Hamburg ein etablierter Ansprechpartner in Sachen Radverkehrsplanung geworden sei und freut sich, dass die langwierigen Arbeiten in den Arbeitskreisen und Bezirksgruppen nun auch immer öfter Früchte tragen.

Die zweite Säule des Vereins, die Touren, haben besonders nach dem Aktivenwochenende noch einmal einen Schub bekommen. So soll es ab 2015 für Tourenleiter endlich möglich sein, ihre Touren selbst online einzugeben. Und aus

Vorstand in viele Dinge eingearbeitet worden – für den erhofften fließenden Übergang. Auch das weitere Vorstandsteam mit Dirk Lau sowie Susanne Elfferding und Dirk Pfaue braucht bei nur wenigen Gegenstimmen nicht die Stühle in der ersten Reihe zu räumen.

Als Ausblick für die nächste Zeit nennt Susanne Elfferding die Themen »Tempo 30« sowie »Abbiegeunfälle«, die der Politik und Verwaltung näher zu bringen seien.

Dirk Pfaue kündigt an, dass für das folgende Jahr auch daran gearbeitet werde, eine Gruppe Jugendlicher aus Hamburg zum Jugendfahrrad-Festival zu bringen, das alle zwei Jahre stattfindet.

Ach so: Die Finanzen stimmen. Der Punkt kann nach Erläuterungen von Dirk Pfaue und der Ende August ohne Makel überstandenen gründlichen Rechnungsprüfung schnell abgehakt werden. Fi-



Der neue Vorstand: Kirsten Annuschat (Vorsitzende), Dirk Pfaue, Dirk Lau, Susanne Elfferding

dem Aktivenwochenende gibt es auch ein paar Ideen, das Tourenprogramm noch attraktiver zu machen.

Wahl ohne Qual

Nach dem Resümee die Frage: Wie geht es weiter? Das soll die folgende Wahl zeigen. Als neue Vorsitzende kandidiert Kirsten Annuschat. Die 51-jährige Juristin ist seit 2009 im ADFC aktiv. Ihre Wahl zur Landesvorsitzenden ist nach Ihrer Vorstellung und einigen Antworten auf Nachfragen aus dem Publikum wohl nur Formsache, denn Kirsten Annuschat ist bereits durch den

nanziell ist der ADFC Hamburg gesund, dafür sorgt unter anderem das Mitgliederwachstum.

Ein Antrag auf Satzungsänderung wurde abgelehnt. Im nächsten Jahr steht allerdings eine umfangreichere Neufassung der Satzung an, wie Dirk Pfaue erläuterte.

Um 17.11 Uhr ist alles abgearbeitet, Für mich als Erstgänger war es spannend, zu sehen, wie die dem Namen nach bekannten Akteure live und in Farbe wirken. Und damit waren nicht nur die vorn Sitzenden gemeint.

Michael Link

Radeln gegen Depressionen

Es ist eine Tour gegen die Stigmatisierung von depressiv Erkrankten. »Mood Tour« (Stimmungstour) heißt das Motto. Und gute Laune soll man auch bekommen, wenn man auf dem Fahrrad 7.000 Kilometer quer durch Deutschland unterwegs ist.



Die Mood-Tour vor dem Harburger Rathaus

Im August machte die Mood Tour Halt in Harburg und präsentierte die Aktion der Öffentlichkeit.

Mit dabei war auch der Sänger und Schauspieler Silva Gonzales. Der Prominente berichtete aus dem Alltag seiner Depression und dem schwierigen Weg, sich der Krankheit zu stellen. Er traute sich, was viele Privatleute sich nicht trauen: Öffentlich über seine Erkrankung zu sprechen.

Der Stand in Harburg war umlagert. Passanten diskutierten lebhaft, wie mit der inzwischen zur Volkskrankheit gewordenen Depression umzugehen sei.

Für viele ist es eine Hürde, professionellen Rat einzuholen. Man trifft überall auf Vorurteile. Eine Teilnehmerin sagte, dass sich seit den 70er Jahren zwar einiges verändert habe, es aber immer noch falsche Vorstellungen über die Erkrankung gäbe.

»Meine Freunde haben damals gedacht, die sperren mich in einen Keller,

als ich ins Krankenhaus kam. Dort wird dann abgewartet, bis der Anfall vorbei ist und dann kann ich wieder nach Hause«, sagte sie. Doch nach und nach erkannten die Freunde, dass Depression nichts mit »Anfällen« in einer Gummizelle zu tun hat.

Falsche Vorstellungen über Depressionen Heute trifft man auf solche krasen Vorstellungen nur noch selten. Allerdings glaubten viele irrtümlich, Depressionen könne man mit Willensstärke und mit einem gesunden Maß an Selbstfürsorge in den Griff kriegen. Tatsächlich kann die Erkrankung nicht mit einem festen Willen allein überwunden werden. Aber eine bessere Sorge um das eigene Wohlbefinden sollte mehr in den Fokus rücken, weil die Betroffenen das Gespür für das, was ihnen gut tut, häufig als erstes verlieren.

Depressionen können ganz unterschiedliche Ursachen haben. Hilfe ver-

sprechen individuell abgestimmte Medikamente und Therapien. Die Mood Tour will Betroffenen Mut machen und dazu anregen, sich professionelle Hilfe zu nehmen.

Doch das ist nur eine Seite der Kampagne. Mit der Radtour durch Deutschland will der Initiator der Mood Tour, Sebastian Burger, auch aufklären und das Thema Depressionen aus der Tabuecke holen. Einen positiven Nebeneffekt hat die Tour schon für alle Teilnehmer: Sie verbinden gemeinschaftliche Erlebnisse, eine unvergessliche Reise und die Erkenntnis, dass ein Ausdauersport wie Radfahren zeitweilig die Stimmung heben kann.

Insgesamt begleiteten 24 RadlerInnen die beiden Mood Tour-Tandems durch die Harburger Berge. Und selbst die heftigen Regenschauer konnten die gute Laune nicht trüben.

Katja Nicklaus

Kolumne

100 Millionen

Die Sanierung des alten Elbtunnels soll 100 Mio. Euro kosten! Wie wäre es, diese aus dem Radverkehrshaushalt zu finanzieren?

Eine Maut für Radfahrer, wie in der Presse diskutiert, ist natürlich keine Option, aber warum soll der Radverkehr nicht als Grund für die Sanierung herangezogen werden? Der alte Elbtunnel ist neben den Elbrücken die Verbindung für den Radverkehr auf die andere Seite der Elbe und hat also einen ähnlichen Stellenwert wie der neue Elbtunnel für Autofahrer.



Nicht finanzierbar? Der Nationale Radverkehrsplan 2020 sieht einen Mittelbedarf der Städte von bis zu 19 Euro pro Einwohner und Jahr vor. Derzeit sind wir in Hamburg bei ca. 3 Euro. Die reiche Stadt Hamburg mit ihren 1,8 Millionen Einwohnern könnte die 19 Euro sicherlich erreichen. Dann hätten wir 35 Mio. Euro pro Jahr für den Radverkehr zur Verfügung. Verteilte man die Baukosten für den Elbtunnel auf 20 Jahre, blieben immer noch 30 Mio. Euro pro Jahr für andere Projekte!

Immer noch unrealistisch? Ja, wohl wahr! Verglichen mit den Summen, die an anderer Stelle ausgegeben werden, sind das immer noch Peanuts! Eine kleine Aufzählung: Elbphilharmonie 789 Mio. Euro, Busbeschleunigung 260 Mio. Euro, 32 km U5-Trasse für rund 3 Mrd. Euro, 8 km Hafenuferspange für ca. 1 Mrd. Euro.

Jeder Euro, der in den Radverkehr investiert wird, zahlt sich mehrfach wieder aus. Kopenhagen rechnet beispielsweise so: Für jeden Kilometer, der mit dem Rad statt mit dem Auto gefahren wird, kann die Stadt öffentliche Gesundheitskosten in Höhe von 0,63 Euro einsparen. Hinzu kommen geringere Instandhaltungskosten. In 2014 hat Hamburg 72 Millionen Euro für 126 km Kfz-Fahrstreifen ausgegeben, wohl gemerkt: nicht Straßenkilometer. Die Abnutzung durch den Radverkehr wird man hingegen kaum messen können. Kopenhagen hat übrigens im Schnitt der letzten Jahre 22 Euro pro Jahr und Einwohner für den Radverkehr ausgegeben.

Eigentlich ist es Zeit für 100 Mio. Euro pro Jahr für den Radverkehr in Hamburg! Bis der Missstand auf den Straßen aufgeholt ist.

Jens Deye



NORWID
Räder für Velosophen

In unserer feinen Fahrradmanufaktur fertigen wir seit 1992 Traumrahmen und -räder aus Stahl nach Ihren individuellen Wünschen, z. B. das **Spitzbergen**, handgefertigt und auf Maß.

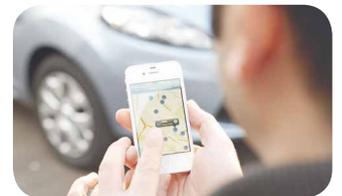
Edler Fahrrad- und Rahmenbau

Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad

Norwid Fahrradbau GmbH · Tel.: (041 21) 246 58 · www.norwid.de · info@norwid.de



CarSharing.
Soviel Auto macht Sinn.



Preisbeispiel
2 Stunden, 10 km,
Citroen C1 im Aktiv Tarif
4,50 €

■ **anmelden**

Online Kunde werden und cambioCard abholen.

■ **buchen**

Telefonisch, per App oder Internet. Spontan oder weit im Voraus. Stunden-, tage- oder wochenweise.

■ **fahren**

Mit der cambioCard Zugang zu über 100 Fahrzeugen an zahlreichen Stationen in Hamburg. Vom Kleinwagen bis zum Transporter.



Telefon 040-414 66 700

www.cambio-CarSharing.de/hamburg

**IHR MEISTERBETRIEB
IN HAMM**

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



STEVENS • GUDEREIT • MÜSING • A2B • FALTER



Cartoon: Denis Mohr



ADFC-Geschäftsstelle

ADFC Hamburg
Koppel 34 – 36
20099 Hamburg
Tel.: 040-39 39 33
Fax: 040-390 39 55,
info@hamburg.adfc.de.

HVV: U/S-Hauptbhf. od. Bus 6 (Gurlittstraße), Öffnungszeit: z. Z. keine; Verabredungen zum Kartenkauf oder Broschürenabholen sind aber möglich. telef. erreichbar: Di+Do 10–12 Uhr + Mi 15–17 Uhr

Bankverbindung

ADFC Hamburg
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE80430609672029445600
BIC GENODEM1GLS

www.hamburg.adfc.de
www.facebook.com/adfchamburg

Impressum

Herausgeber Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband HH e.V., Koppel 34–36, 20099 Hamburg
Redaktion RadCity
redaktion@hamburg.adfc.de
Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Stefan Eli, Wolfgang Henn, Mechthild Klein, Josef Kwassnitza, Dirk Lau, Michael Link, Katja Nicklaus, Michael Prahl, Donata Predic, Lutz Räbsch, Petra Stang, Nele Will
Titelfoto: Michael Link
Layout: Ulf Dietze
Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 22 vom 26.11.2013. ISSN: 1617-092X
Auflage dieser Ausgabe: 12.000
Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.
Download: hamburg.adfc.de/radcity

Aktiv werden

Wir freuen uns über neue Aktive in unseren Arbeitskreisen und Bezirksgruppen. Bei Interesse rufen Sie die AnsprechpartnerIn an. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur zu diesem Zweck. Alle anderen Anfragen richten Sie an die Geschäftsstelle.

Arbeitskreis (Ak) GPS: 2. Mi. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, gps@hamburg.adfc.de
Ak Öffentlichkeitsarbeit: Termine auf Anfrage, D. Lau **Ak Radtourenprogramm:** S. Kayser **Ak Computer:** J. Wellendorf **Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare:** J. Wellendorf **Ak Verkehr:** dritter Montag im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle; J. Deye **Bezirksgruppe (BG) Altona:** 3. Mi. im Monat, 19:30 Uhr, Viktoria-Kaserne/ Frappant, Zeiseweg 9; Benjamin Harders **BG Bergedorf:** R. Reumann **BG Eimsbüttel:** vierter Di. im Monat, 19 Uhr, Ort offen, bitte nachfragen; J. Deye **BG Harburg:** Treffen bitte in der Geschäftsstelle erfragen **BG Mitte:** erster Mo. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle; G. Sommer **BG Wandsbek:** 1. Di im Monat, 20 Uhr, wechselnde Gaststätten; C. Scholz **Fahrgastbeirat (HVV):** N. N. Liege- und Spezialradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr im Café SternChance, Schröderstiftstr. 7; M. Himmel **Radfahrertreffen:** letzter Do. im Monat, ab 19 Uhr, Restaurant »Memorandum«, Lattenkamp 8; W. Heckelmann **Radreise-Messe-Team:** ADFC-Geschäftsstelle via rrm@hamburg.adfc.de **Online-Redaktion:** Treffen nach Bedarf. Nächsten Termin bitte erfragen, Johanna Drescher **Redaktion RadCity:** U. Dietze **Themenabende in der Geschäftsstelle:** P. Hardtstock Vorstand: Kontakt über die Geschäftsstelle

Kontakt zu den Gruppen

Deye, Jens: hamburg-eimsbuettel@hamburg.adfc.de, ak-verkehr@hamburg.adfc.de
Dietze, Ulf: Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@hamburg.adfc.de
Drescher, Johanna: via ADFC-Geschäftsstelle **Harders, Benjamin:** altona@hamburg.adfc.de **Hardtstock, Petra:** Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net **Heckelmann, Wolfgang:** Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de **Himmel, Morten:** Tel.: 27 14 56 45, morten.himmel@gmx.net **Kayser, Stefan:** Tel.: 89 01 93 23, stefan.kayser@hamburg.adfc.de **Lau, Dirk:** dirk.lau@hamburg.adfc.de **Reumann, Reinhold:** Tel.: 735 57 70, bergedorf@hamburg.adfc.de **Scholz, Christian:** Tel.: 64 55 44 63, hfungi@gmx.de **Sommer, Georg:** Tel.: 20 23 90 13, PG-Mitte@hamburg.adfc.de **Wellendorf, Jörg:** info@hamburg.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Hamburg

Infos: hamburg.adfc.de/?214

- AUSRÜSTUNG GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG DENART & LECHHART GMBH CARSHARING CAMBIO HAMBURG CARSHARING** Lilienstraße 11, Lilienhof coworking office, 20095 HH, Tel.: 41 46 67 00
FAHRRADHANDEL BIEDLER BIKES Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00 • **DIE KETTE – ELBEWERKSTÄTTEN GMBH** Friesenweg 5 b-d, 22763 HH, Tel.: 42868-3737 • **DIE LUFTPUMPE – FAHRRAD-TECHNIK** Lübecker Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 00 • **eBIKE COMPANY GMBH** Lindenplatz 1, 20099 HH, Tel.: 2 09 33 22 10 • **EIMSÜTTLER FAHRRADLADEN** Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61 • **FAHRRAD BUCK** Tiburg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98 • **FAHRRAD COHRT** Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.: 640 60 64 • **FAHRRAD LÖWE** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91 • **FAHRRAD XXL MARCKS** Curslackner Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0 • **FAHRRADHAUS MEINCKE** Erdkampsweg 24, 22335 HH, Tel.: 50 30 50 • **FAHRRAD NIELANDT** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20 • **FAHRRAD NIELANDT** Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80 • **FAHRRAD PAGELS** Horner Landstraße 191, 22111 HH, Tel.: 651 83 86 • **FAHRRAD CENTER HARBURG** Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10 • **FAHRRADLADEN ST. GEORG** Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08 • **FAHRRADSTATION DAMMTOR/ROTHENBAUM** einfal GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77 • **FAHRRADZENTRUM-EPPENDORF** Mexikoring 7, 22297 HH, Tel.: 51 32 66 66 • **FLOTTBIKE** Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06 • **JODY 2 RAD** Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74 • **KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE** Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.: 219 46 34 • **MSP Bikes GmbH** Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80 • **RAD & SERVICE NIENDORF** Paul-Sorge-Straße 140, 22455 HH, Tel.: 41 45 37 83 • **RAD & TAT** Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67 • **RADSPORT VON NACHT** Breitenfelderstr. 9, 20251 HH, Tel.: 48 06 04 17 • **RADSPORT WULF** Frohmestr. 64, 22459 HH, Tel.: 550 84 72 • **RADWERK »FAHRRADHANDEL« GMBH** Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37 • **RBK – FAHRRÄDER** Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89
FAHRRADHERSTELLER NORWID Fahrradbau GmbH, Bauerweg 40, 25335 Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58
FAHRRADVERLEIH HAMBURG CITY CYCLES Lars Michaelen, Bernhard-Nocht-Str. 89-91, 20359 HH, Tel.: 21 97 66 12 • **MEHRRAD E. K.** www.mehrrad.de **FAHRRADZUBEHÖR FIRMA PAULCHEN SYSTEM VOLKMAR KERKOW** Grandkuhlenweg 18, 22549 HH, Tel.: 8329590 **IT-SERVICE SPRIND** it-service GmbH & Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90 **MESSE REISEN HAMBURG** Messeplatz 1, 20357 HH, Tel.: 3569-0 **ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL HAMBURGER VERKEHRSVERBUND** Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0 **RECHTSANWÄLTE KANZLEI FÜR VERKEHRS- UND MEDIZINRECHT** Mike Olaf Fröhlich, Neuer Wall 50, 20354 HH, Tel.: 39 90 13 85 • **MATTHIES RECHTSANWÄLTE** Dr. Anja Matthies, Katharinenstr. 11, 20457 HH, Tel.: 29 81 34 90 **REISEVERANSTALTER DIE LANDPARTIE** Radeln & Reisen GmbH Industriehof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0 **STADTFÜHRUNGEN HAMBURG-CITY-RADTOUR** Bernd Kaupert, Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57 • **FAHRRADTAXI PEDALTOURS GMBH**, Riedeck 51, 22111 Hamburg • **HARI RIKSCHA HAMBURG** Melanie Rinke, Schwarzenbeker Ring 11, 22149 HH, Tel.: 20 90 55 14 • **TIWIETENKIEKER IN HAMBURG REISEN** Dipl.-Geogr. Carsten Ruthe, Zassenhausweg 86, 22589 HH, Tel.: 85 38 27 94 **VERKEHRSPLANUNG VTT PLANUNGSBÜRO** Neumünstersche Straße 17, 20251 HH, Tel.: 4 80 96 98 00
KORPORATIVES MITGLIED: VERBRAUCHERZENTRALE HAMBURG

Ihre Post

redaktion@hamburg.adfc.de oder ADFC RadCity,
Koppel 34-36, 20099 Hamburg. Ggf. kürzen wir.

Halbherzige Aktionen

RadCity 4/2014, »Über Fahrradständer und bügelfreie Zonen«

Wenn die zuständige Behörde endlich mal ernst machen würde, und den Fahrradschrott, der an den Bügeln und Ständern angeschlossen ist, (bestimmt 70%) entfernen würde, hätten wir aktiven Radfahrer sehr viel mehr Platz. Bis jetzt gab es nur halbherzige Aktionen, die nicht viel Auswirkungen zeigten.

M. Rothkirch

Nicht witzig

RadCity 4/2014, »Fahrrad-Sternfahrt«

Im Artikel zur Fahrrad-Sternfahrt setzt der Autor interessanterweise Demos gleich mit einer Ansammlung »vermummter Steinewerfer«. Das erinnert doch stark an deutsche Stammtische. Eine Demo, lieber Michael Link (aber das wissen Sie sicher auch selbst), ist in Deutschland ein durch das Grundgesetz, Art. 8, festgeschriebenes Grundrecht. Und »vermummte Steinewerfer« habe ich auf den vielen Demos, an denen ich im Laufe der Zeit teilgenommen habe, so gut wie nie gesehen.

Daher meine Bitte: Vor einer lockeren Formulierung doch besser noch einmal nachdenken. Ist sonst nicht witzig.

Frauke Steinhäuser

Anm. d. Red.: Frau Steinhäuser hat absolut recht, und den Autor ärgert es, dass er einen dies klarstellenden Bezug aus seinem viel zu langen Manuskript gestrichen hat.

Immer Grün

Neulich ist mir an der Kreuzung Mittelweg / Milchstraße dieses Konstrukt aufgefallen. Bedeutet dies, dass ich als Radfahrer die Ampel ignorieren darf?

Matthias R.



Anm. der Red.: Eigentlich soll das Schild die Erlaubnis anzeigen, auf dem Gehweg zu radeln. Unter der Ampel angebracht, bekommt es eine andere Bedeutung. Über diese sicher nicht gewollte Ausnahme des Radverkehrs vom Rotlicht haben wir die Straßenverkehrsbehörde informiert. Das Schild wird in Kürze entfernt.

Treppe runter

RadCity 4/2014, »Neuer Weg – großer Murks«

Wenn ich mir die Bilder von der Rampe und Gegenrichtung angucke (siehe hamburg.adfc.de/?905), dann kommt schon ohne Textlesen ein anderer »fieser« Gedanke: Hat schon jemand Strafantrag wegen Verkehrsführung gestellt? Treppe runter – Radfahrer frei? Ist da schon einer runtergefahren ...? Die Straßenverkehrsbehörde ist dafür dran. Sollte es zumindest sein.

Ich bin nicht ortskundig, aber bei der Bildlage froh, nicht in Bergedorf zu wohnen ...

Olaf Schultz

Träum' nicht davon, komm her!

Die Messe für Urlaub, Caravaning, Outdoor & Rad
4.2. – 8.2.2015

**Frühbucher-
rabatt sichern!**

Einfach unter
reisenhamburg.de/tickets
den Code **RE1548**
eingeben
(ab Herbst 2014).



REISEN

HAMBURG



reisenhamburg.de • Messegelände am Fernsehturm

Themenabend anbieten?
Darüber freuen wir uns:
info@hamburg.adfc.de

ADFC-Themenabende

Oktober/Dezember 2014

Eintritt: 2,50 Euro (ADFC-Mitglieder: kostenlos)

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34–36 (Nähe Hauptbahnhof)



Dienstag, 14. Oktober 2014, 19:30 Uhr, Eduard Claussen (siehe RadCity 4/14, Seite 22)

Mit dem Fahrrad von Bayreuth zur Mündung des Mains in den Rhein

Montag, 27. Oktober 2014, 19:30 Uhr, S. Timm und N. Berger (siehe diese RadCity, Seite 8)

Südfrankreich – mit der Bahn erreichen und mit dem Rad erobern!

Dienstag, 4. November 2014, 19:30 Uhr

Karen Mielke, Berit Kaufmann, Carsten Brunke

New York City by Bike – DoubleFeature

New York City und Radfahren bringen wenige zusammen. Dabei hat sich in den letzten Jahren in NYC viel getan für den Radverkehr. Karen war mit dem Rad in der Stadt unterwegs, Berit und Carsten ebenfalls – beide Parteien haben unabhängig voneinander Fotos, Fakten und Anekdoten mitgebracht. Waren die Eindrücke dieselben? Wird Radeln in NYC zur Nachahmung empfohlen? Wir sind selbst gespannt auf die Unterschiedlichkeit oder Ähnlichkeit unserer Perspektiven und wagen das Experiment: Die Eroberung New Yorks mit dem Rad in »erzählerischem 3D«.



Mittwoch, 26. November 2014, 19:30 Uhr

Frank Spatzier

Rund um das Stettiner Haff

Ganz im Nordosten Deutschlands befindet sich das zweitgrößte Haff der Ostsee. Eine Landschaft, die wie geschaffen ist für eine Radreise. Bekannt ist vor allem seine Westseite mit uralten vorpommerschen Dörfern, dem Naturschutzgebiet Anklamer Stadtbruch und der Insel Usedom.

Doch weil diese Radreise eine Rundreise war, führte sie auch auf die polnische Seite des Haffs. Hier begeistern vor allem die lebhaften Seebäder Świnoujście (Swinemünde) und Miedzyzdroje (Misdroy) sowie das kleine Städtchen Stepnica (Stepenitz). Den würdigen Abschluss bildete schließlich die quirlige Hafenstadt Szczecin (Stettin) mit ihren Jugendstilbauten und dem Schloss der Pommerschen Herzöge.



Dienstag, 2. Dezember 2014, 19:30 Uhr

Arne Meier

Südliches Bayern – Alpen und Seen

Eine Radreise mit Zelt vom Allgäu über die Zugspitze ins Berchtesgadener Land; vorbei an wunderschönen Seen und hohen Alpengipfeln. Holen Sie sich an diesem spätherbstlichen Abend Appetit auf eine sommerliche Tour durch den Süden Bayerns. Am Ende des Vortrags kann ich anhand von Landkarten und Infomaterial Tipps zur Planung einer solchen Tour geben.



Donnerstag, 11. Dezember 2014, 19:30 Uhr

Manfred Ziemer

Von Zittau nach Usedom

Der Oder-Neiße-Radweg führt entlang der deutsch-polnischen Grenze durch wunderbare Landschaften (z. B. den Oderbruch) und historisch bedeutsame Stätten (z. B. die Gedenkstätte zur Schlacht auf den Seelower Höhen im April 1945). Architektonische Highlights sind z. B. Eisenhüttenstadt, Zittau oder auch Frankfurt-Oder.

Ich will den Doc-Around- The-Clock.

AOK
Rheinland/Hamburg

Beim rund um die Uhr zu erreichenden Service-Telefon
AOK-Clarimedis stehen Ihnen an 365 Tagen im Jahr Fach-
ärzte und medizinisches Fachpersonal zur Verfügung.

Noch mehr Vorteile unter
www.aok-vigo.de



Kompetenz für -Bikes – vollgefedert und faltbar

**Fahrrad
Cohrt**
* SEIT 1990 *



20
ÜBER
JAHRE
LEIDENSCHAFT

Aus Überzeugung Manufaktur-Räder:

utopia velo



riese und müller
Gefedert radfahren.

FLYER

Innovation in Mobility

PATRIA

NÖRWID



Verkauf & Beratung
Mo. bis Fr. 10–20 Uhr
Samstag 10–16 Uhr

Werkstatt & Service:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr und 15–20 Uhr
Samstag 10–16 Uhr

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg (Wellingbüttel / Sasel)
Telefon: 040 - 640 60 64 • www.fahrrad-cohrt.de

Träume ...



... leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEFANS IN HAMBURG



Globetrotter Experte **Jörn Rixen**

Bei Globetrotter Ausrüstung im Wiesendamm finden Sie nicht nur die größte Auswahl für Outdoor und Reise, sondern auch die Erfahrung von 140 Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Outdoor-Testcenter Hamburgs lohnt sich immer!

VERANSTALTUNGSTIPP:

Abenteuer Nordamerika: „28.000 Kilometer von Alaska durch Kanada bis New York“

Live-Multivisionsvortrag von Erik Peters

In der letzten großen Wildnis Nordamerikas ist der Mythos von grenzenloser Freiheit und Abenteuer zuhause. Peters berichtet von seiner 5-monatigen Reise. Termin: Mi., 12.11.2014

Weitere Infos: www.globetrotter.de/events



GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG HAMBURG

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg

Montag bis Freitag: 10:00–20:00 Uhr

Samstag: 9:00–20:00 Uhr

Telefon: 040/291223, E-Mail: shop-hamburg@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung